

einer kleinen Krümmung gegen Westen absieht, und fallen in eine Richtung von N. O. nach S. W. Gleiche Verhältnisse, welche dieselben verbinden, deuten auch auf eine gleiche Entstehung und einen innigen Zusammenhang hin.

Ich bin der Ansicht, dass sie ihren Weg durch ältere sedimentäre Gesteine sich bahnen, dann über den Sand- und Geröll-Schichten sich ausbreiten, und da an die Oberfläche kommen, wo es die Unterbrechungen der Thondecke gestatten. Der aus Phonolith und Basalt bestehende Höhenzug, welcher hier den Fuss des Vogelsbergs von der Wetterau scheidet, läuft der Quellenlinie parallel und mag bei dem Durchbrechen seiner vulkanischen Massen jene Klüfte und Spalten auch auf längere Erstreckung hin zwischen den geschichteten Formationen hervorgerufen haben, die jetzt das Entweichen der Kohleensäure aus dem glühenden Gestein der Tiefe und ihr Vermischen mit den Gewässern in den oberen Erdlagen ermöglichen.

Salzhausen, am 24. December 1852.

---

## VIII.

### Untersuchung von Basalten aus der nächsten Umgebung von Salzhausen auf Chlor.

Von Herrn Obersteiger **Plock** zu Salzhausen.

Um die in neuerer Zeit von einigen Geognosten aufgestellte Hypothese, dass der Ursprung mancher Soolquellen in Chlornatrium haltendem Basalt zu suchen sei, für die hiesige Localität zu prüfen, wurden mehrere Basalte aus der unmittelbaren Nähe von Salzhausen, z. Th. von den dasselbe umschliessenden Höhen, auf Chlor untersucht.

Es wurden 6 Proben genommen, und zwar :

1) von dem südöstlich von Salzhausen herziehenden Berge, ungefähr 300 Schritte von dem ihm zunächst liegenden Soolbrunnen und ungefähr 40' über dem Brunnenspiegel.

2) vom westlichen Fusse des sogenannten Daugbergs, welcher noch zu dem Territorium von Salzhausen gehört und auf welchem ein runder Gradirbau sich befindet, der ein Reservoir für Soole umfasst. Die Stelle, von welcher die Probe genommen ist, liegt ungefähr 100 Schritte von dem ständig mit Soole angefüllten, 300' im Durchmesser haltenden Reservoir entfernt und wohl 40' tiefer als letzteres. Man konnte also hier aus doppeltem Grunde Chlor erwarten.

3) von der nördl. von Salzhausen gelegenen Basalterhebung, dem sog. Söderkippel, welcher ungefähr 10 Minuten von hier entfernt und gegen 150' über der Thalsole liegt.

4) ein Basalttuff, welcher nordwestlich von Salzhausen, nach dem

Salzhäuser Bergwerk hin, ungefähr 500 Schritt von Salzhausen entfernt und ungefähr 50 Fuss über der Sohle ansteht.

5) von einem nur 100 Schritte hinter dem Kurhause anstehenden Basaltletten, einem Zersetzungsproduct des Basalts, ungefähr 40' über dem Soolbrunnenspiegel.

6) aus dem Innern einer von Basalt aufgeführten Fundamentmauer von einem abgebrochenen Gradirbau.

Der bei der Untersuchung dieser Proben eingehaltene Gang war folgender: Die pulverisirte Probe wurde mit Regenwasser, welches zuvor durch salpetersaures Silberoxyd auf seine chemische Reinheit von Chlor untersucht war, im Kolben verdünnt und über einer Weingeistlampe einige Minuten lang mässig erwärmt. Nach ungefähr  $\frac{3}{4}$  Stunden kam die Probe aufs Filter, wonach die filtrirte Flüssigkeit mittelst salpetersauren Silberoxyds geprüft wurde. Sämmtliche Proben zeigten hierbei keine Spur von Chlor, denn es war bei Anwendung des Reagens weder alsbald eine mit dem blossen Auge sichtbare Veränderung wahrzunehmen, noch auch später, nachdem die Proben ungefähr 14 Stunden gestanden hatten.

Salzhausen, im October 1852.

---

## IX.

### Einige Betrachtungen über die Vorkommnisse während der Brunnen-Zeit in den Sommern 1851 und 52 zu Homburg v. d. Höhe.

Von Herrn Dr. E. Ch. Trapp,  
Geh. Med.-Rathe und Brunnen-Arzte daselbst.

Die Witterungsverhältnisse während der Sommermonate in den beiden letztverflossenen Jahren waren in der Rheingegend, wie zum grossen Theil in ganz Mittel-Europa, nichts weniger als günstig oder der Jahreszeit gemäss zu nennen. Eigentliches Sommerwetter war nur auf wenige Tage beschränkt, und wenn auch die Sonne am Mittage beträchtliche Hitzgrade (27° R.) hervorbrachte, so waren dagegen die Nächte kalt, die Morgen und Abende kühl und unfreundlich. Viele und starke Regen machten die Luft feucht, und den zahlreichen Gewittern folgten in der Regel kalte, windige Tage. Der rasche Wechsel der Temperatur und die kühlen Nächte waren besonders dem Feldbau nachtheilig; im Jahr 51 war überall eine schlechte Ernte, in vielen Gegenden sogar Misswachs; und die schönen Aussichten im Jahre 52 wurden zum Theil durch den häufigen Regen im Juni, ganz besonders aber durch den kühlen und regnerischen August, zerstört. — Der Einfluss solcher Witterungsverhältnisse auf die Gesundheit der Menschen ist sehr schwierig zu

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Plock

Artikel/Article: [Untersuchung von Basalten aus der nächsten Umgehung von Salzhausen auf Chlor. 116-117](#)